



Handeln Sie fair!



Fairness beim Einkauf

Mit dem Kauf fair gehandelter Produkte können Sie Politik mit dem Einkaufskorb machen. In den Fachgeschäften für Fairen Handel - den Weltläden - gibt es neben Lebensmitteln auch eine große Auswahl an Handwerksprodukten. In vielen Supermarktketten, Lebensmittelgeschäften, Naturkostläden und im engagierten Versandhandel finden Sie fair gehandelte Produkte mit TransFair-Siegel. Und falls es in Ihrem Supermarkt keine fair gehandelten Waren gibt: Mit Nachfragen können Sie mithelfen, dass auch dort demnächst Produkte aus Fairem Handel verkauft werden.

Ihr Engagement für Fairen Handel

Die Weltladen-Bewegung lebt vom Engagement tausender Freiwilliger, die sich in ihrer Freizeit dem Thema „Fairer Handel“ widmen. Neben dem Verkauf fair gehandelter Waren leisten die Weltläden und eine große Zahl von Aktionsgruppen Informations- und Kampagnenarbeit für einen gerechten Welthandel. Machen Sie mit im Weltladen in Ihrer Nähe.

► www.weltladen.de

Und wie wäre es mit fair gehandeltem Kaffee am Arbeitsplatz? Im Kollegium, in der Kantine, in der Abteilung ...? Es gibt viele Gelegenheiten, wo fair gehandelte Produkte verwendet werden könnten. Vielleicht bedarf es nur eines kleinen Hinweises von Ihnen.

Die Faire Woche: voller Aktionen

Die Faire Woche findet jedes Jahr im September statt und hat zum Ziel, mit Materialien, Informationen und bundesweiten Veranstaltungen möglichst viele Menschen zu erreichen und vom Fairen Handel zu überzeugen. Alle, egal ob Gruppen oder Einzelpersonen, können bei der Fairen Woche aktiv werden.

► www.fairewoche.de

fair feels good ...

... für mehr Fairness im Alltag und beim Konsum. Eine bundesweite Informationskampagne informiert über Prinzip und Produkte des Fairen Handels sowie über seine Bedeutung im Kampf gegen die weltweite Armut.

► www.fair-feels-good.de

Kirchliche Unterstützer

Die kirchlichen Jugendverbände und Hilfswerke waren an der Entstehung des Fairen Handels in Deutschland maßgeblich beteiligt. Bis heute unterstützen die Hilfswerke „Brot für die Welt“, EED und Misereor Produzentinnen und Produzenten sowie die Bildungsarbeit im Fairen Handel in Deutschland.

Herausgeber Forum Fairer Handel **Redaktion** M. Beck, A. Edler, M. Sigle
Bildrechte TransFair e.V., gepa Fair Handelshaus **Grafik** www.24zwoelf.de
Realisiert mit freundlicher Unterstützung von:



Der Faire Handel: Akteure

Die Fair Handels-Importeure

Die Fair Handels-Importeure kaufen Lebensmittel und Handwerksartikel zu fairen Bedingungen von benachteiligten Produzentengruppen im Süden und vertreiben diese in Deutschland. Fair Handels-Importeure im Forum Fairer Handel sind:

gepa Fair Handelshaus (www.gepa3.de)

El Puente (www.el-puente.de)

dwp (www.dwp-rv.de)

BanaFair (www.banafair.de)

Podi-Mohair (www.podi-mohair.de)

Weltläden - Fachgeschäfte für Fairen Handel

In den rund 800 Weltläden in Deutschland gibt es ein attraktives, breit gefächertes Sortiment fair gehandelter Waren. Darüber hinaus leisten Weltläden und eine große Zahl von Aktionsgruppen Informations- und Kampagnenarbeit für einen gerechteren Welthandel.



► www.weltladen.de

TransFair e.V. - Siegel für Fairen Handel

Als unabhängige Initiative handelt TransFair nicht selbst mit Waren, sondern vergibt ein Siegel für fair gehandelte Produkte. Zu den Aufgaben gehören die Kontrolle der fairen Handelsbedingungen, das Siegelmarketing, die Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit. Neben Fair Handels-Importeuren können auch konventionelle Unternehmen ihre Produkte mit dem Siegel kennzeichnen, wenn diese zu fairen Handelsbedingungen gehandelt wurden.

► www.transfair.org

Forum Fairer Handel

Das Forum Fairer Handel ist das Netzwerk der Organisationen und Akteure des Fairen Handels in Deutschland. Ziel ist es, gemeinsame Forderungen gegenüber Politik und Handel durchzusetzen und eine stärkere Ausweitung des Fairen Handels zu erreichen.

► Forum Fairer Handel, Christofsstr. 13, 55116 Mainz, 0 61 31 / 9 07 42 50

www.forum-fairer-handel.de, info@forum-fairer-handel.de



Fairer Handel für eine gerechte Welt!



**FORUM
FAIRER
HANDEL**

www.forum-fairer-handel.de



Der Faire Handel

Die ganze Welt auf unserem Tisch

Sind Sie heute schon auf Weltreise gewesen? Vermutlich nicht, dafür aber haben der Kaffee oder Tee zum Frühstück, die Banane in der Mittagspause und der Orangensaft samt Schokoriegel am Nachmittag einen langen Weg hinter sich - die Rohwaren, die man dafür braucht, kommen aus den so genannten Entwicklungsländern. Trotzdem sind die Endprodukte hier sehr billig und das hat seinen Preis: Viele Menschen in den Anbauländern arbeiten unter unwürdigen Bedingungen und erhalten für ihre Arbeit keinen gerechten Lohn oder für ihre Ernteerträge so niedrige Preise, dass nicht einmal die Produktionskosten gedeckt sind. Die Existenz von unzähligen Kleinbauern- und Arbeiterfamilien ist bedroht. Für sie setzt sich der Faire Handel ein.

Fairer Handel - wie funktioniert das?

Importorganisationen, die den Prinzipien des Fairen Handels folgen, kaufen von Kleinbauern-Zusammenschlüssen oder Unternehmen mit sozialer sowie ökologischer Verantwortung in den Entwicklungsländern Produkte, die dann in Deutschland verkauft werden. Das geschieht nach partnerschaftlichen Prinzipien wie z.B. langfristige Handelsbeziehungen und Möglichkeiten der Vorfinanzierung, die den Partnern im Süden Planungssicherheit bieten. Die höheren Preise, die im Fairen Handel gezahlt werden, sichern ein ausreichendes Einkommen für die Produzentinnen und Produzenten und tragen zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen bei. So können beispielsweise ihre Kinder zur Schule gehen; Bildungs- und Gesundheitsprojekte können gemeinsam aufgebaut werden.



Insgesamt ermöglicht der Faire Handel den Produzentengruppen, in die Zukunft zu investieren, z. B. durch die Anschaffung neuer Maschinen für die Weiterverarbeitung, durch den Anbau neuer Produkte oder durch die Schaffung von besseren Transport- oder Lagermöglichkeiten.

Ist da, wo fair drauf steht, auch fair drin?

Wenn es sich um Produkte mit dem TransFair-Siegel handelt oder um Produkte der Fair Handels-Importeure gepa, El Puente, dwp und BanaFair, dann ist gewährleistet, dass die Kriterien für den Fairen Handel auch wirklich eingehalten werden. Auf nationaler und internationaler Ebene gibt es Kontrollmechanismen, die die Einhaltung der Fair Handels-Kriterien sicherstellen. Das passiert nicht nur vom Schreibtisch aus, sondern auch über Besuche vor Ort.

Fair und bio: Ist das dasselbe?

Nein. Bio-Produkte sind nicht unbedingt fair gehandelt. Auf der anderen Seite sind nicht alle fair gehandelten Produkte Bioware. Bei Bio werden in erster Linie ökologische Standards überprüft, bei fair geht es vor allem um die Einhaltung von Sozialstandards. Der Faire Handel unterstützt Produzentinnen und Produzenten bei der Umstellung auf ökologischen Landbau, z. B. durch einen Preisaufschlag für Biozertifizierung. Bereits mehr als 50 Prozent der fair gehandelten Lebensmittel stammen aus kontrolliert biologischem Anbau.



Die Handelspartner im Süden

Zum Beispiel El Ceibo in Bolivien

Der Genossenschaftsverband „El Ceibo“ wurde 1977 gegründet. Seit 1986 ist El Ceibo Partner von internationalen Fair Handels-Importeuren und profitiert von höheren und vor allem stabilen Kakao-Preisen. Aus Geldmangel wurde schon immer weitgehend auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Mineraldünger verzichtet. Die gezielte Umstellung auf ökologischen Anbau lag also nahe. Mittlerweile entsprechen rund 65 Prozent der gesamten Kakaoproduktion ökologischen Anbaukriterien.

Ohne die kontinuierliche Unterstützung durch den Fairen Handel wäre diese Entwicklung nicht möglich gewesen. Mit Hilfe von Anschubfinanzierung und technischer Beratung konnten darüber hinaus eine eigene Verarbeitungsanlage und ein Verwaltungsgebäude für den Genossenschaftsverband errichtet werden. Dadurch konnte El Ceibo als eine der ersten Produzentenorganisationen selbst verarbeitete Kakaoprodukte wie Kakaobutter und Kakaoöl herstellen und vermarkten. Weiterhin wurde im Laufe der Jahre ein vorbildliches Ausbildungs- und Trainingsprogramm für den verwaltungstechnischen und den landwirtschaftlichen Sektor aufgebaut.

- Importorganisationen in Europa bezahlen faire Preise an die Produzenten. Dies bedeutet nicht nur einfaches Überleben, sondern dies bedeutet für uns, eine Zukunft zu haben. ◀

Susy Gutiérrez (25). Durch die Einnahmen über den Fairen Handel hat sie die Möglichkeit zu studieren.



Zum Beispiel Tea Promoters India (TPI)

Die Tee-Plantage Samabeong in Nordindien wurde in einem völlig heruntergewirtschafteten Zustand 1990 von TPI übernommen, wieder instand gesetzt und auf ökologischen Landbau umgestellt. Inzwischen hat sich nicht nur die Teequalität deutlich verbessert, sondern ebenso die Lebenssituation der etwa 200 Teearbeiterfamilien. Denn seit nunmehr 15 Jahren wird der gesamte Tee dieser Plantage zu Fair Handels-Bedingungen verkauft. Dadurch wurden für die Arbeiterfamilien Neuerungen und Zukunftsperspektiven möglich, an die vorher kaum zu denken war. So wurden angemessene Wohn- und Hygiene-Bedingungen geschaffen, ein Gemeinschaftszentrum und eine große weiterführende Schule errichtet.

Darüber hinaus bekam jede Familie eine Milchkuh, um die Ernährungs- und Einkommenssituation zu verbessern. Das Besondere an Samabeong ist die Beteiligung der Arbeiterschaft im Management der Teeplantage. Alle wichtigen Arbeiten, Investitionen und Entwicklungsvorhaben werden gemeinsam vom Management und den Vertreterinnen und Vertretern der Arbeiterschaft geplant. Dies schafft ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl.